Freispruch für Balkon-Besucher

Lachen. – Vor zehn Tagen fand im Märchler Bezirkshauptort eine Gerichtsverhandlung statt. Kläger waren ehemalige Mieter einer Wohnung in einem Doppeleinfamilienhaus. Angeklagter war deren Vermieter, der ohne Vorankündigung auf den Balkon seiner Mieter stieg, um kleine Unterhaltsarbeiten durchzuführen (wir berichteten). Von der Anschuldigung des Hausfriedensbruchs wurde der 62-jährige Mann aus Altendorf freigesprochen, das Urteil ist jedoch noch nicht rechtskräftig. *(azü)*

Sich mit anderen Eltern austauschen

Ausserschwyz. – Mit Kindern zusammenzuleben und sie auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten, ist eine der schönsten Aufgaben im Leben eines Menschen – und manchmal auch eine der schwierigsten. So kommen wohl alle Eltern irgendwann an den Punkt, an dem sie schlicht und einfach nicht mehr weiterwissen. Wie gut tut es da, sich mit anderen Eltern auszutauschen und zu merken, dass man mit seinen Problemen nicht alleine dasteht.

Ausgehend von dieser Erfahrung, die wohl alle Eltern machen, haben im November 2009 die Fachstelle für Paar- und Familienberatung und die Erwachsenenbildung FFS Schwyz den ersten Schwyzer Elternbildungstag organisiert. Da dieser Anlass auf Anhieb von über 100 Müttern und Vätern besucht wurde und die Rückmeldungen durchgehend positiv waren, wird dieses Angebot ein weiteres Mal durchgeführt. Dieses Jahr sind die Ausserschwyzer im Vorteil: Der Schwyzer Elternbildungstag 10 findet an der Kantonsschule Ausserschwyz in Pfäffikon statt.

Interessantes Rahmenprogramm

Wiederum erwarten die Eltern ein interessantes Rahmenprogramm sowie neun Workshops, die alle Altersstufen der kindlichen Entwicklung bis hin zur Pubertät und Berufswahl berücksichtigen. Alle Schwyzer Fachstellen, die mit Kindern und Eltern arbeiten, sind an diesem Tag an Infotischen oder in den Workshops präsent. Der vergnügliche Teil wird dieses Jahr vom bekannten Hausmann Bänz Friedli bestritten. Um die Väter nicht nur kabarettistisch anzusprechen, wird neu ein spezielles Angebot für Väter im Programm sein. Selbstverständlich ist für die Kinder auch gesorgt: Während die Eltern sich weiterbilden, werden die Kleinen von den Leiterinnen der Spielgruppe Wundertrückli aus Altendorf betreut. *(eing)*

Schwyzer Elternbildungstag 10, Samstag, 6. November, von 9 bis 16 Uhr, in der Kantonsschule Ausserschwyz, Pfäffikon. Anmeldung bis am 22. Oktober unter www.schwyzer-elternbildungstag.ch.

Am Elternbildungstag 10 wird es neu ein spezielles Angebot für Väter geben. Bild Bilderbox

Diese Sirene auf dem Zeughaus in Pfäffikon bleibt bestehen. Bild Rahel Alpiger

Sirenen werden modernisiert

150 Sirenen sind auf den Dächern im Kanton Schwyz montiert. Jetzt muss das ganze Netz modernisiert und teilweise ersetzt werden. So will es der Bund. Gleichzeitig plant man Alternativen zur klassischen Alarmierung. Denkbar wären Alarme via Handy.

Von Geri Holdener

Schwyz. – Das Alarmsirenennetz im Kanton Schwyz muss von Grund auf erneuert werden. Einige der Sirenen sind wahre Oldtimer, in Betrieb seit den 60er-Jahren. «Es wird zunehmend schwieriger, dafür Ersatzteile zu erhalten», sagt Thomas Schilter vom Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz des Kantons Schwyz. Hinzu kommt eine politische Komponente. Gemäss einer neuen Verordnung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz ist die Standortwahl der Sirenen Sache des Kantons geworden. Früher waren die einzelnen Gemeinden zuständig.

Reparaturen werden schwierig

Thomas Schilter: «Die Abklärungen haben ergeben, dass in gewissen Gemeinden zu viele Sirenen in Betrieb sind und an anderen Orten nicht genug.» Ziel ist, dass rund 99 Prozent der Bevölkerung durch stationäre Sirenen auf Hausdächern erreicht werden können. Konkret heisst das: 34 Sirenen-Standorte werden aufgehoben. 12 Sirenen werden modernisiert, 5 Sirenen werden gezügelt und 46 Sirenen werden ersetzt. Zudem sind 18 neue Sirenen-Standorte geplant. Läuft alles rund, kann die Optimierung des Schwyzer Sirenennetzes bis Mitte 2011 realisiert werden. Das Projekt ist im neuesten Amtsblatt ausgeschrieben. Ein Ansturm von interessierten Firmen ist nicht zu erwarten. Die Unternehmen müssen vom Bund lizenziert sein, um überhaupt an den Sirenen arbeiten zu dürfen. Landesweit haben gerade mal drei Firmen eine solche Lizenz. Eines der Unternehmen wird den Zuschlag erhalten. Man rechnet mit Kosten von gut einer Million Franken. Bezahlen wird die Bundeskasse. Alle Sirenen selbst werden in den Besitz der Gemeinden übergehen. Sie sind auch für den späteren Unterhalt verantwortlich.

Es braucht Bewilligungen

Vermutlich wird man für einen Grossteil der neuen Sirenen eine Baubewilligung einholen müssen. Laut Thomas Schilter werden auch weiterhin sehr abgelegene Gebiete via Telefon und mit einer Handvoll mobiler Sirenen auf Fahrzeugen alarmiert. Das Sirenennetz in der Schweiz umfasst rund 5500 Standorte, im Kanton Schwyz sind es knapp 150. Die Ansteuerung läuft neu über das Polyalert-System des Bundes. Dies, nachdem die ehemalige PTT aus wirtschaftlichen Gründen den Vertrag für den Gebrauch ihres Netzes gekündigt hat. Eine neue Lösung musste her. Das ermöglicht jetzt aber auch eher technische Neuerungen. Man fasst ins Auge, künftig die Bevölkerung auch per SMS oder Internet zu alarmieren.

Hier gibt es neue Sirenen

Die bauliche Entwicklung wirkt sich auch auf die Planung des Sirenennetzes aus. Im Bezirk Höfe sind in den Gemeinden Freienbach und Feusisberg neue Sirenen-Standorte geplant. In der Gemeinde Freienbach wird zusätzlich eine Sirene verlegt. In der Gemeinde Feusisberg wird eine Sirene aufgehoben, in der Gemeinde Wollerau werden zwei Wasseralarm-Sirenen aufgehoben. Im Bezirk March sind keine neue Sirenen-Standorte geplant, lediglich die Verlegung von einer Sirene von Schübelbach nach Tuggen. *(ra)*

Grosser Ansturm auf die Festung Grynau

Am «Tag der offenen Tür» der Infanteriefestung Grynau bei Tuggen hielten rund 300 Besucher die fachkundigen Führer in Atem. Sie erfuhren viel Wissenswertes über die Geschichte und den Einsatz dieses Werks im Zweiten Weltkrieg.

Von Marie-Eve Hofmann-Marsy

Tuggen. – Trotz schlechten Wetters am vergangenen Samstag stürmten über 300 Besucherinnen und Besucher anlässlich des jährlich stattfindenden «Tags der offenen Tür» buchstäblich die Infanteriefestung Grynau in Tuggen – eines der fünf Werke der Stiftung Schwyzer Festungswerke. Die ehrenamtlich tätigen Werksgruppenmitglieder hatten alle Hände voll zu tun und führten im beinahe 10-Minuten-Takt die Interessierten durch die Geschichte des Festungswerks. Angefangen bei den Aussenanlagen, vorbei an der prägnanten Artilleriebeobachtungskuppel, den Mg-Ständen und Notausstiegen bis zum Eingang der eigentlichen Festung. Der Film gleich anfangs verdeutlichte anschaulich das Leben in der Stellung und erklärte die wichtigsten Einsatzmöglichkeiten der vorgeschobenen Stellung am Nordrand des Reduit-Dispositivs der 7. Division. Scharten, Bewaffnung, Munitionstische und Luftfilteranlagen wurden interessiert begutachtet, bevor in der Kaverne, ehemals Küche, Ess- und Schlafraum der stationierten Soldaten, David Mynall mit seinem spannenden Lichtbildervortrag über die Spionagetätigkeit rund um die Grynau Gross und Klein fesselte. Seit Jahren beschäftigte er sich intensiv mit diesem Thema und trug die vielen Informationen und Bildnachweise in einem Buch zusammen, das nun als Marchringheft erschienen ist. Nach der gut 90 Minuten dauernden Führung konnten sich die Besucher bei Grillwurst und Getränken auf dem regengeschützten Vorplatz stärken und noch die eine oder andere Frage an die fachkundigen Führer loswerden.

Der Mg-20-Stand war einer der Posten während der spannenden Aussenführung rund um die Infanteriefestung Grynau. Bild Marie-Eve Hofmann-Marsy

March-Anzeiger
Höfner Volksblatt
online
Wochenumfrage
Frage der letzten Woche:
Nutzen Sie das schöne Herbstwetter zum Wandern?
ja: 85%
nein: 15%
(Beteiligung: 13 Stimmen)
Frage dieser Woche:
Ist der Gotthardtdurchstich auch für Sie das Jahrhundertereignis?
ja
nein
Auch Ihre Meinung zählt! Beteiligen Sie sich an unserer Wochenumfrage unter:
www.marchanzeiger.ch www.hoefner.ch